

MAGDALENA SZULC-BRZOZOWSKA (LUBLIN)

## IMAGE SCHEMA DES VERBALPRÄFIXES *VOR-*

The present paper deals with the image schema of the verbal prefix *vor-* in German. It is presented as a super-schema first, which as a hierarchically higher one, but with a local foundation, lies of the basis of all sub-schemas. The analysis is based on the allocation of particular meaning variations of the verbs with the prefix *vor-* to particular image schemas in the local, temporal and mental space. These sub-schemas can be interpreted as metaphorical extensions of the super-schema.

### EINLEITUNG

Den Gegenstand des vorliegenden Beitrags bildet eine semantische Untersuchung des Verbalpräfixes *vor-*. Wir verfolgen dabei einen kognitiven Ansatz, insbesondere was das Konzept des Imageschemas betrifft. Das Korpus wird dem Duden *Wörterbuch* entnommen. Unberücksichtigt bleiben dabei Verben, bei denen *vor-* einen der Bestandteile eines zusammengesetzten trennbaren Verbalpräfixes darstellt, z.B. *vorangehen* (*vor* + *an*) oder *vorausahnen* (*vor* + *aus*). Auch veraltete, regionale und dialektale Bedeutungsvarianten, sowie Verben in idiomatischen Redewendungen oder aus der Fachsprache werden außer Acht gelassen.

Ziel des Beitrags ist eine Darstellung der Imageschemata des Präfixes *vor-*. Die Verben werden nach einzelnen Imageschemata eingeteilt und insgesamt in Bezug auf das jeweilige Imageschema beschrieben. Einzelne Bedeutungsvarianten der Verben werden zusätzlich durch Angaben (stichwortartige Erläuterungen bzw. beispielhafte Objekte aus dem *Duden Wörterbuch*) in Klammern verdeutlicht.

### 1. KONZEPT DES IMAGESCHEMAS

Im vorliegenden Beitrag wird unter *Imageschema* eine vorbegriffliche, vorverbale, relativ abstrakte Wissensstruktur verstanden, die sich direkt aus dem Umgang des Menschen mit der Umwelt ergibt. Es handelt sich um perzeptive, sich wiederholende Erfahrungen wie z.B. das Wahrnehmen herunterfallender

Objekte infolge der Gravitationskraft. So ist für dieses Beispiel ein Schema der Bewegung oder auch der Orientierung im Raum wie „unten – oben“ präsent. Imageschemata entstehen im Prozess des Abstrahierens. Als Erkenntnisschemata nehmen sie an der Konzeptualisierung der Wirklichkeit teil. Kurz gesagt, bilden Imageschemata eine einfache Vorstellung der Wirklichkeit, die auf motorischen, räumlichen, visuellen und kinästhetischen Faktoren aufgebaut ist. Beispielsweise kann man folgende Superschemata aufzählen: Raum, Bewegung, Enthalten, Gleichgewicht, Kraft, Einfachheit / Mehrfachheit, Identität, Existenz. Von daher sind Imageschemata in lexikalischen Strukturen vorhanden. Sie unterliegen metaphorischen Erweiterungen und Transformationen. (vgl. z.B. V. Evans 2009: 137-138). Für eine ausführliche Darlegung des Konzepts wird von der Autorin auf Theoretiker des Kognitivismus verwiesen (vgl. M. Johnson 1987, G. Lakoff 1987, R. Langacker 1987, 1991a, 1991b, 1995, 1999; vgl. auch Autoren, die das Imageschema in ihren Untersuchungen der verbalen Präfixe z.B. in Bezug auf das Deutsche, Englische, Niederländische, Polnische, Russische angewendet haben: z.B. E. Bellavia 1996, C. Brugman 1988, E. Dąbrowska 1996, L.A. Janda 1986, S. Lindner 1985, A. Pasich-Piasecka 1993, R. Przybylska 2001, 2005, 2006, B. Rudzka-Ostyn 1984, E. Tabakowska 1999, 2003).

Die Anwendung des Imageschemas in der Analyse des Verbalpräfixes stützt sich auf die Annahme, dass das Präfix eine primär räumliche Bedeutung aufweist. Dies wird insbesondere bei Verben mit einem solchen Verbstamm, der eine räumliche Situierung markiert, wie z.B. bei Bewegungsverben, sichtbar.

Hinsichtlich der prototypischen Bedeutung des Präfixes soll das Imageschema als eine Erkenntnisstruktur begriffen werden, die über die prototypische Bedeutung des Präfixes hinausgeht und sie ergänzt (vgl. R. Przybylska 2006: 39).

In erster Linie haben wir es mit einem Superimageschema zu tun. Es handelt sich um eine übergeordnete, übergreifende Erkenntnisstruktur, die unterschiedlichen begrifflichen Modifikationen unterliegt und von daher unterschiedliche Konkretisierungen zulässt (vgl. z.B. R. R. Langacker 2000: 12-13, Przybylska 2006: 40). Die Bestandteile eines Superimageschemas bilden im Falle der Verbalpräfixe folgende Begriffe: *Trajektor* (TM) – ein zu situierendes, sich bewegendes Objekt, *Landmark* (LM) – ein konstantes Objekt, das die Situierung des Trajektors bestimmt, *Trajektorie* (T) – eine Bewegungsstrecke des Trajektors mit einem Ausgangspunkt und einem Zielpunkt. (vgl. z.B. V. Evans 2009: 172, R. Przybylska 2006: 39).

## 2. IMAGESCHEMA DES VERBALPRÄFIXES *VOR-*

Das abstrakte Superschema des Verbalpräfixes *vor-* stellt eine Situierung des Trajektors im vorderen Teil des Landmarks. Der Beobachter konzentriert seine

Aufmerksamkeit auf den Landmark, seine Vorderseite als Exponent des Trajektors, seiner Position im Raum.

Unterschiedliche Bedeutungsvarianten des Präfixes bilden Konkretisierungen dieses Superschemas.

Im Folgenden werden die Konkretisierungen des Superschemas in drei Hauptdomänen genannt und diskutiert, nämlich im physischen, temporalen und mentalen Raum.

## 2.1. BEWEGUNG IM PHYSISCHEN RAUM – RÄUMLICHE ACHSE

Der Trajektor ist ein physisches Objekt, das sich auf einer Strecke zwischen dem Ausgangspunkt und dem Zielpunkt bewegt. Bei den intransitiven Verben entspricht dem Trajektor das Subjekt, bei den transitiven das Akkusativobjekt. Den Landmark bildet entweder ein Raumabschnitt oder ein Objekt, das auf der Bewegungsstrecke des Trajektors lokalisiert ist. Das Präfix *vor-* bezeichnet eine Bewegung des Trajektors nach vorne bezüglich der Bewegungsstrecke bzw. eine Bewegung in den vorderen Raum des Landmarks oder auch in den sichtbaren, prominenten Raum bezüglich des Landmarks.

### **Bewegung nach vorne**

Hierher gehören folgende intransitive Verben: *vorbringen* (ugs., *jemanden, etwas nach vorne bringen*), *sich vordrängeln* (ugs., *an der Kasse*), *vorfahren* (*einen Meter weiter*; auch transitiv: *einen Wagen*), *vorfallen* (*Haarsträhne*), *vorgehen* (*an die Tafel*; ugs., *vorausgehen*), *vorgreifen* (*mit beiden Händen*), *vorgucken* (ugs., *nach vorn sehen*), *vorhängen* (ugs., *nach vorn hängen*), *vorklappen* (*die Lehne des Vordersitzes*), *vorkommen* (*an die Tafel*), *vorlaufen* (ugs., *nach vorn laufen* oder *vorauslaufen*), *sich vorlegen* (*sich vorbeugen*), *sich vorlehnen* (*sich nach vorn lehnen*), *vorliegen* (ugs., *der Riegel lag vor*), *vorpreschen* (*Die Soldaten preschten vor*), *vortreten* (*aus einer Gruppe vor die anderen*), *vorquellen* (*herausquellen, hervorquellen, hervorragen*), *vorreiten* (*nach vorn reiten* oder *vorausreiten*), *vorrennen* (ugs., *nach vorn rennen* oder *vorausrennen*), *vorrollen* (*das Fass*), *vorrücken* (*j.-d. mit dem Stuhl* oder *Zeiger der Uhr*, auch übertragen: *die Zeit rückt vor*), *vorschießen* (ugs., *Kopf der Schlange*), (*sich*) *vorschnellen* (*der Leopard*), *vorspringen* (*jemand hinter dem Auto* oder *Zeiger der Uhr*), *vorstürmen* (*der Stier*), *sich vortasten* (*bis zum Lichtschalter*), *vortreten* (*aus einer Reihe vor die anderen* oder *einen Schritt nach vorn*), *sich vorwagen* (*in das Minenfeld*), *sich vorwölben* (*die Stirn*).

Es handelt sich zum größten Teil um Verben, deren Stamm hinsichtlich der Richtung evident markiert ist, wie z.B. *bringen, fahren, gehen, kommen, laufen, rennen*. Diese Verben verlangen meistens ein belebtes Subjekt (*Der Mann*

*fuhr einen Meter weiter vor*) oder aber auch ein unbelebtes (*Die Haarsträhne fällt vor*), das die Bewegung ausführt, als Trajektor. Nur wenige Verben aus der Gruppe besitzen einen Stamm, der entweder eine Bewegung impliziert, der jedoch nicht das Subjekt unterliegt, sondern ein anderes Objekt, z.B. der Verbstamm *schießen*, oder der keine Bewegung bezeichnet, wie z.B. *liegen*, *wagen*. Erst das Präfix *vor-* verleiht den Verben das Merkmal „richtungsorientiert“. Der Landmark ist entweder ein Objekt, das durch den sprachlichen oder situativen Kontext angegeben wird (*Er geht vor – an die Tafel – Tafel* als LM) oder ein Raumabschnitt zwischen der Ausgangsposition und der Zielposition des Trajektors (*Die Pflanze quillt vor – Raum zwischen der Erdoberfläche und der Höhe der Pflanze – LM*).

Bemerkenswert ist die Tatsache, dass in der genannten Gruppe der intransitiven Verben mit dem Schema „Bewegung nach vorne“ acht von 29 als umgangssprachlich auftreten.

Folgende transitive Verben vertreten das Schema „Bewegung nach vorne“: *vorbauen (dem Haus eine Veranda)*, *verbinden (sich eine Schürze)*, *vorbeugen (den Kopf)*, *vordeichen (einen Deich vor dem Hauptdeich bauen)*, *vorfahren (den Wagen vor den Eingang, auch intransitiv)*, *vorgeben (ugs., dem Lehrer die Hefte)*, *vorhaben (ugs., verbinden)*, *vorhalten (ein Taschentuch, die Hand)*, *vorhängen (eine Türkette)*, *vorlegen (eine Vorlage geben oder anbringen)*, *vormachen (vorlegen)*, *vornehmen (ugs., nach vorn nehmen, auch vor den Mund halten)*, *vorneigen (den Kopf)*, *vorrecken (Arme)*, *vorröllen (das Fass)*, *vorwärtsrücken (den Schrank nach vorne oder vor etwas)*, *vorrufen (ugs., der Lehrer einen Schüler)*, *vorschicken (nach vorn als Verstärkung)*, *(sich) vorschieben (den Riegel oder den Schrank)*, *(sich) vorsetzen (eine Blende, den Schüler, den Fuß)*, *vorstellen (den Stuhl)*, *vorstemmen (Arme)*, *vorspannen (dem Schlitten ein Pferd)*, *vorstecken (eine Serviette)*, *vorstoßen (j.-d., etw. mit einem Stoß nach vorn bewegen)*, *(sich) vorstrecken (Arme)*, *vorstülpen (Lippen)*, *vortragen (ugs., die Hefte zum Lehrer)*, *vortreiben (Kühe)*, *vorverlegen (den Eingang nach vorn)*, *vorwerfen (den Ball)*, *vorwölben (die Brust)*, *vorziehen (den Schrank, Gardinen)*.

Relativ viele Verben besitzen einen Stamm, der eine Bewegung mit Richtungsmarkierung bezeichnet, z.B. *legen*, *neigen*, *recken*, *rücken*, *schicken*, *schieben*, *stellen*, *tragen*, *treiben*, *werfen*. Der Stamm anderer Verben drückt meistens keine richtungsorientierte Bewegung aus, z.B. *bauen*, *deichen*, *machen*, *rufen*, *spannen*, oder gar keine Bewegung, z.B. *haben*, *halten*. Ähnlich wie bei den intransitiven Verben mit dem Schema „Bewegung nach vorne“ bekommen die transitiven Verben die Bedeutungskomponente einer zielorientierten Bewegung durch das Präfix *vor-*, z.B. *Er macht den Riegel vor*. Die präfigierten Verben implizieren ein belebtes Subjekt als Agens, das bewegte Objekt, das Akkusativobjekt, bildet den Trajektor, z.B. *Der Mann rückt den Schrank vor*. Der Trajektor wird in den vorderen Raum des Landmarks situiert. In der Position des Trajek-

tors kommen bei manchen Verben meistens Körperteile vor, z.B. *Er hält / nimmt / streckt die Hand vor*, *Er neigt den Kopf*, *Er stemmt / streckt die Arme vor*, *Er stülpt die Lippen vor*. Sowohl in diesem Falle, aber auch bei vielen übrigen Verben, kann das Subjekt als Landmark erscheinen, z.B. *Er schiebt den Schrank vor*, *Der Lehrer ruft einen Schüler vor*. Es gibt jedoch auch Beispiele, in denen der Landmark durch den Kontext als ein Objekt auf der Bewegungsstrecke des Trajektors (*Er legt die Kette vor – vor die Tür – Tür als LM*) impliziert wird. Der Landmark wird entweder im Kontext genannt (*Er baut dem Haus eine Veranda vor – Haus – LM*) oder durch den Kontext impliziert (*Er gibt sein Heft vor – dem Lehrer – LM*).

**Bewegung nach vorne: die Veränderung der Position ist mit einer harten, anstrengenden Arbeit, mit einem gewissen Unternehmen, auch Gewalt verbunden**

Zu diesem Schema gehören folgende intransitive Verben: *sich vorarbeiten*, *vordringen*, *vorgehen*, *sich vorkämpfen*, *vorrücken*, *vorstoßen*.

Der Trajektor dieser Relation ist das Subjekt, das einen Menschen oder eine Menschengruppe ausdrückt. Das menschliche Subjekt führt eine Arbeit aus, dank der es vorankommt. Die Arbeit wird als mühsam oder sogar auch militärisch markiert. Es kann sich um eine übertragene Bedeutung der Verben handeln, wobei dann eine mentale Arbeit gemeint ist. Der Stamm der Verben bezeichnet eine richtungsorientierte Bewegung, Arbeit oder einen Kampf. Das Präfix *vor-*impliziert eine Richtung nach vorne bezüglich des Trajektors im lokalen Sinne und bezüglich seiner Ausgangsposition auch im mentalen Sinne.

Beispiele: *Die Rettungsmannschaft arbeitet sich in das Katastrophengebiet vor*, *Die Soldaten dringen / gehen / kämpfen sich / rücken / stoßen vor (gewalt-sam in ein Gebiet)*, *Er dringt / geht / kämpft sich vor* (bezüglich seiner Leistungen im Beruf, im Leben).

**Veränderung der Lokalisierung: TR oder sein Teil tritt in den Vordergrund, kommt zum Vorschein, wird sichtbar (im Sinne herausragen)**

Diese Gruppe bilden intransitive Verben: *vorgucken (das Kleid unter dem Mantel)*, *vorkommen (Pantoffel unter dem Sofa)*, *vorkragen (herausragen)*, *vorschießen (hervorschießen: plötzlich hinter der Hecke herauskommen)*, *vorsehen (der Unterrock oder jemand hinter der Ecke)*, *vorspringen (Backenknochen)*, *vorstehen (Backenknochen, das Haus nach vorn, nach außen)*, *vortreten (ugs., Augen)*.

Es sind Verben mit dem Stamm, der sowohl eine richtungsorientierte Bewegung als auch eine Nicht-Bewegung bezeichnet. Das Präfix impliziert eine Situierung des Trajektors nach vorne hinsichtlich des Landmarks, wobei im Allgemeinen gemeint ist, dass der Trajektor in den Vordergrund tritt. Es handelt sich meistens um die Bedeutung des Sichtbarwerdens. Der Trajektor kann dadurch

als teilweise versteckt oder als bezüglich des Landmarks nach außen situiert markiert werden (*Der Unterrock sieht vor* vs. *Das Haus steht vor*). Den Trajektor kann sowohl ein belebtes als auch unbelebtes Subjekt vertreten. Der Landmark kann durch den Kontext impliziert, vor allem bei einem Trajektor als Körperteil oder Kleidungsstück (*Die Backenknochen stehen vor* – LM – *Gesicht*; *Die Augen treten vor* – LM – *Gesicht*), oder auch sprachlich ausgedrückt werden (*Er sieht hinter der Ecke vor* – LM – z.B. *Gebäudeecke*).

Dieses Schema wird auch beim transitiven Verb *vorziehen* konkretisiert, z.B. *Der zieht den Hasen vor* (*aus dem Versteck*), wo als Ausgangsposition des Trajektors / *Hasen* ein Versteck gilt und die Zielposition eine Außenposition darstellt.

### **Veränderung der Lokalisierung: Platzierung des TR an eine für den LM prominente Stelle (zum Verzehr)**

Bei diesem Schema kommen transitive Verben vor, und zwar: *vorlegen* (geh., *sich etw. auf den Teller bzw. den Tieren Futter hinlegen*), *vorsetzen* (*zum Verzehr hinstellen*), *vorwerfen* (*den Tieren Futter*).

Das Agens / Subjekt bringt den Trajektor, meist Nahrung, in die Position, die wegen der Bereitschaft des Landmarks (*Mensch, Tier*) zum Verzehr der Nahrung als vordere Seite des Landmarks angenommen werden könnte. Das Präfix *vor-* sorgt dafür, dass die Situierung des Trajektors als bedeutend für den Landmark angesehen wird.

Beispiele: *Er legt sich Fisch auf den Teller*, *Der Förster legt den Rehen einen Haufen Heu hin*.

## 2.2. BEWEGUNG IM TEMPORALEN RAUM – TEMPORALE ACHSE

Es handelt sich um eine Bewegung zwischen der Ausgangsposition des Trajektors als Zeitpunkt, an dem eine planmäßige Haupthandlung ausgeführt wird, und der Zielposition als Zeitpunkt, an dem eine andere früher ausgeführte Handlung situiert ist. Die Bewegung des Trajektors verläuft rückwärts. Dies wird durch das Präfix *vor-* bezüglich des jeweiligen Verbstamms markiert. Bei transitiven Verben wird der Trajektor durch das Akkusativobjekt als ein physisches oder abstraktes Objekt vertreten, bei intransitiven durch das Subjekt, meist ein belebtes. In diesem Schema überwiegen transitive Verben. Wenige intransitive Verben markieren zwar eine frühere Situierung des Trajektors bezüglich anderer Objekte im temporalen Sinne, in der linearen räumlichen Vorstellung kann bei manchen eine Bewegung nach vorne, vor andere Objekte, gemeint sein (z.B. wie bei *vorgehen*, *vorlaufen*, *vorrennen*, *vorreiten*).

**Veränderung der temporalen Lokalisierung einer Handlung: Verlegen der Ausführung einer Handlung auf einen früheren Termin als auferlegte Verpflichtung „vorschreibt“**

Dieses Schema vertritt ein transitives Verb *vorarbeiten*. Beispielsatz: *Er arbeitet einen Tag vor*. Den Trajektor bildet eine Verpflichtung zu einer Arbeit. Sie wird in einer quantitativen Form dargestellt. Die Bewegung des Trajektors auf der Strecke „Ausgangsposition – Zielposition“ betrifft die temporale Achse, und zwar die Strecke zwischen einem Zeitpunkt, zu dem die Handlung vorgesehen und ihre Ausführung geplant und dem Zeitpunkt, an dem sie ausgeführt wird. Dieser Zeitpunkt ist früher situiert als die auferlegte Verpflichtung vorschreibt. Durch die frühere Ausführung der Handlung wird die Verpflichtung annulliert. Die Bewegung des Trajektors wird als eine Rückbewegung abgebildet.

Am Rande dieses Schema steht ein intransitives Verb *vorschlafen* (ugs.), das auch eine Art naturgemäßer Verpflichtung, die zu einem anderen, früheren Zeitpunkt, getan wird, ausdrückt.

**Veränderung der temporalen Lokalisierung: Darstellen: Abbilden / Aufführen des TR oder seines Teil vor der eigentlichen, offiziellen, termingerechten Veröffentlichung / Aufführung**

Hierher gehören transitive Verben mit dem Stamm, der das Veröffentlichens eines Objektes markiert: *vorabdrucken* (einen Roman), *voraufführen* (ein Theaterstück), *vorveröffentlichen* (einen Textauszug).

Der Trajektor / Akkusativobjekt ist ein Werk, Produkt des Schreibens, Schaffens (z.B. eines literarischen Werks, eines Films). Die vorgestellte Bewegung geschieht zwischen dem Ausgangspunkt als Uraufführung, Buchdruck und dem Zielpunkt als einer Veröffentlichung des Trajektors, seiner Abbildung oder eines seiner Teile, möglich auch in einer anderen Form oder an einer anderen Stelle. Es handelt sich um eine Rückbewegung auf der temporalen Achse.

**Veränderung der temporalen Situierung: Früheres Ausführen einer Handlung als Einführung in eine andere, planmäßige Handlung, die als Ziel / Haupthandlung angesehen wird**

Dieses Schema vertreten hauptsächlich transitive Verben mit unterschiedlichen Stämmen, die auf verschiedene Handlungen hinweisen. Das Präfix *vor-* markiert die Ausführung einer Handlung vor der Handlung, die im Stamm genannt wird, und zwar im Sinne einer einführenden Tätigkeit, hier Reservierung (z.B. *vorbestellen*, *vorbestimmen*, *vorbezahlen*) oder als ihr Bestandteil (z.B. *vorglühen*, *vorheizen*, *vorwählen*) oder als eine unabhängige Handlung, die die Qualität der Haupthandlung ändert (z.B. *vorkauen*, *vorschicken*).

Solche transitive Verben sind: *vorbedenken* (eine Sache), *vorbestellen* (Kino-karten), *vorbestimmen* (einen Termin), *vorbezahlen* (eine Reise), *vordrucken* (Bestellkarten), *vorfinanzieren* (eine Firma oder im Sinne: einen Kredit gewähren),

*vorformen (Bauteile), vorformulieren (einen Text), vorglühen (Zündkerzen), vorheizen (den Ofen), vorkauen (dem Kind die Nahrung), vorklären (vorab teilweise klären), vorkosten (den Wein, geh., die Freude), vormerken (einen Termin, ein Zimmer), vorprägen (das Gedankengut, die Epoche), vorproduzieren, vorschädigen (die Abgase die Bäume), vorschicken (einen Koffer vor der Reise), vorschießen (eine Summe, ein Teil im Voraus zahlen), vorspuren (die Loipen), vorverurteilen (im Voraus verurteilen), vorwählen (ein Programm, eine Telefonnummer), vorwärmen (anwärmen), vorwarnen (die Bevölkerung), vorwaschen (die Wäsche).*

In das Schema passt das intransitive Verb *vorentscheiden*.

### **Veränderung der temporalen Situierung: Verlegen des TR auf einen früheren Termin**

In diesem Schema wird eine Rückbewegung von dem Zeitpunkt der planmäßigen Handlung zum Zeitpunkt der Ausführung der Handlung vorgestellt.

Es handelt sich um transitive Verben mit einem Stamm, der eine Bewegung bezeichnet: *vorverlegen (einen Termin), vorverschieben (einen Termin), vorziehen (eine Versammlung früher beginnen)*. Das Präfix signalisiert eine Rückverschiebung im temporalen Raum.

### **Veränderung der temporalen Situierung: das Subjekt führt die Handlung als Erster aus**

Bemerkenswert ist, dass es sich im Falle dieses Schemas hauptsächlich um intransitive Verben handelt, deren Stamm eine richtungsorientierte Bewegung bezeichnet. Das Subjekt als Agens bildet den Trajektor. Die präfigierten Verben markieren generell eine frühere Ausführung der Handlung gegenüber anderen Objekten. Die temporale Relation korrespondiert meist mit einer lokalen Distanz, d.h. das Agens nimmt eine Stelle im Vorderraum des Landmarks ein.

Es kommen folgende intransitive Verben in Frage: *vorgehen (auch lokal), voregreifen (jemandem bei der Entscheidung), vorlaufen (auch lokal), vorquellen (eine Pflanze), vorreiten (auch lokal), vorrennen (auch lokal), vordenken*.

### **Veränderung der temporalen Situierung: TR ist ein Objekt, das vor andere Objekte situiert wird**

Diesem Schema entspricht das transitive Verb *vorschalten* in seiner übertragenen Bedeutung (z.B. *der Beratung eine Fragestunde vorschalten*). Der Trajektor wird in temporaler Hinsicht vor andere Handlungen unterschiedlicher Art bewegt. Die Bewegung des Trajektors erfolgt von dem Ausgangspunkt als Landmark zum Zielpunkt als Zeitpunkt des verschobenen Trajektors, also rückwärts.

### **Veränderung der temporalen Situierung: TR ist ein Messgerät, das überschriftene Werte anzeigt**

Ein Beispiel für dieses Vorstellungsschema ist ein intransitives Verb *vorgehen (Die Uhr geht vor)*. Der Trajektor / Subjekt ist ein Messgerät, meist eine Uhr,

die zu schnell geht. Es handelt sich um eine Bewegung auf der Strecke zwischen dem erwarteten Wert als Ausgangsposition und dem angezeigten Wert als Zielposition. Die vorgestellte Bewegung verläuft nach vorne.

### 2.3. BEWEGUNG IM MENTALEN RAUM – ABSTRAKTE ACHSE

Dieses Schema widerspiegelt eine mentale Bewegung des Trajektors nach vorne, in den Vordergrund, an die erste Stelle. Der Trajektor / Subjekt (intransitive Verben) oder Akkusativobjekt (transitive Verben) kann somit als ein voranschreitendes, prominentes, musterhaftes, sich entwickelndes, ein zu beanspruchendes Objekt oder als ein grundlegendes, ein darzustellendes, präsenten Objekt erscheinen. Der Landmark bleibt entweder im Hintergrund oder er tritt als prominentes Objekt auf, wodurch zugleich die Stellung des Trajektors hervorgehoben wird.

#### **Mentale Bewegung nach vorne: LM ist eine bessere Position, eine prominente Person, ein prominentes Objekt**

Hierher gehören intransitive Verben: *sich vorarbeiten (auf den ersten Platz)*, *vordringen (bis zum Minister)*, *vorgreifen (auf mein nächstes Monatsgehalt)*, *sich vorkämpfen (bis ins Finale)*, *vorpreschen (in den Verhandlungen)*, *vorstoßen (die Mannschaft auf den ersten Platz)*.

Der Trajektor / Subjekt erreicht eine Leistung, sein Ziel durch eine Anstrengung (oder mit List o.Ä.), z.B. eine höhere Position im Wettkampf. Die vorgestellte Bewegung des Trajektors verläuft zwischen der Ausgangsposition des Trajektors bis zur Zielposition als Landmark, die prominent erscheint. Als Landmark kommen unterschiedliche Objekte in Frage, z.B. solche, die eine Position, eine Person, ein abstraktes Objekt bezeichnen, das die berufliche, finanzielle, gesellschaftliche u.Ä. Position des Trajektors verbessern kann.

#### **Mentale Bewegung nach vorne: TR macht Fortschritte**

Dieses Schema bildet ein intransitives Verb *vorschreiten* (geh., *Bauarbeiten*) ab. Die Bewegung des Trajektors erfolgt nach vorne, und zwar wird die Bewegungstrecke zum Zielpunkt als Fortschritt verstanden.

#### **Mentale Bewegung nach vorne: Veränderung des angezeigten Wertes**

Bei diesem Schema hat man es mit dem transitiven Verb *vorstellen (die Uhr)* zu tun. Der Trajektor ist ein Messgerät, meistens eine Uhr, die vorwärts gedreht wird. Der angezeigte Wert wird nach vorne verschoben.

### **Mentale Bewegung nach vorne: TR hat oder erhält eine prominente Position, einen Vorrang**

Dieses Schema wird durch intransitive Verben vertreten: *vorfahren* (*Vorfahrt haben*), *vorgehen* (ugs., *jemanden vorgehen lassen*), *vorherrschen* (*überwiegen*), *vorsitzen* (*der Kommission*), *vorsprechen* (*auf dem Amt wegen einer Angelegenheit*), *vorstehen* (geh., *vertreten*), *vorwiegen* (*überwiegen*).

Der Trajektor / Subjekt nimmt eine prominente, privilegierte Position ein. Es kann sich um eine Priorität, Macht, qualitative Mehrheit u.Ä. handeln. Der Verbstamm verweist auf unterschiedliche Aktivitäten, das Präfix bildet die Erstposition ab.

### **Mentale Bewegung nach vorne: TR wird vor eine Instanz gebracht**

Das Schema betrifft transitive Verben: *vorführen* (*jemanden, etwas vor eine Instanz bringen*, ugs. auch *bloßstellen*), *vorladen* (*vor Gericht*), *vorlassen* (*zum Präsidenten*), *vorlegen* (*jemandem die Unterlagen zur Ansicht, Begutachtung hinlegen oder unterbreiten*), *vortragen* (*ein Anliegen darlegen*).

Der Trajektor / Akkusativobjekt kann sowohl eine Person oder ein zu begutachtendes, darzustellendes Objekt bezeichnen. Der Verbstamm bildet meistens eine richtungsbezogene Bewegung ab bzw. es wird ihm durch das Präfix eine Richtungsbezogenheit verliehen.

### **Mentale Bewegung nach vorne: dem TR wird Vorrang gegeben**

Ein Archivverb in diesem Schema ist das Verb *vorgeben* (*jemandem Vorsprung geben*). Andere ebenfalls transitive Verben sind: *vorlassen* (ugs., *jemanden an der Kasse oder einen schnelleren Läufer*), *vornehmen* (ugs. *Privatpatienten*), *vorziehen* (*lieber mögen und daher besser behandeln oder wählen*).

Der Trajektor / Akkusativobjekt erscheint als ein Objekt, das von dem Subjekt, (hauptsächlich eine Personenbezeichnung oder Vertreter einer Person oder Personengruppe) Vorrang / einen Vorsprung bekommt. Es kann sich sowohl um einen Vorrang im mentalen als auch temporalen und lokalen Sinne handeln. Der Verbstamm ist meist bewegungsorientiert. Ähnlich wie in anderen Schemata impliziert das Präfix eine Vor-Stellung, die zusammen mit dem Verbstamm eine Bewegung nach vorne abbildet.

### **Mentale Bewegung nach vorne: TR ist ein Ziel einer Handlung, die gegen den TR ausgerichtet ist: das Subjekt zeigt dadurch seine prominente Position**

Der Trajektor /Akkusativobjekt wird meist durch eine Personenbezeichnung wiedergegeben. Er bildet das Zielobjekt einer Handlung, die als negativ einzuschätzen ist. In solchen meist umgangssprachlichen Bedeutungsvarianten von Verben, ist gemeint, dass einer Person zugesetzt wird; dabei kann auch die Wichtigkeit des Agens / Subjekts betont werden. Das Vorstellungsschema, das durch

das Präfix entsteht, beruht auf der Markierung der prominenten Position des Subjekts gegenüber dem Akkusativobjekt.

Dazu zählen transitive Verben: *vorhaben* (ugs., *jemandem sehr zusetzen*), *jemandem etwas vorweinen* (*jemandem mit Klagen und Weinen zusetzen*), *vorknöpfen* (ugs., *sich seinen Mitarbeiter*), *vornehmen* (ugs., *vorknöpfen*).

### **Mentale Bewegung nach vorne: Mentaler Bezug auf den TR als Zukünftiges**

Das Subjekt führt eine mentale Operation im Hinblick auf den Trajektor durch, indem er die Bewegung des Trajektors prognostiziert (*vorahnen*) oder als ein in der Zukunft liegendes Objekt markiert (*vordatieren*) oder auch den Trajektor als ein Vorhaben für die Zukunft bezeichnet (*vorhaben*, *vorsehen*, *vorzeichnen*).

Zu diesem Schema gehören folgende transitive Verben: *vorahnen* (*etwas Böses*), *vordatieren* (*einen Brief*), *vorhaben* (*planen*), (*sich*) *vornehmen* (*eine Reise*), *vorprogrammieren* (*unvermeidlich machen: Fensterfronten große Heizungskosten*), *vorsehen* (*durchzuführen beabsichtigen, einsetzen wollen*), *vorzeichnen* (*im Voraus festlegen, bestimmen, z.B. eine Karriere*).

Unter den intransitiven Verben befinden sich: *vorgreifen* (*dem Ergebnis*), *vorsorgen* (*fürs Alter*), *vorstehen* (*bevorstehen*), *sich vorsehen* (*sich hüten*).

### **Mentale Bewegung: TR ist ein Objekt, auf das das Subjekt einen Anspruch hat**

Der Trajektor ist entweder ein Abstraktum (*Erbe, Nachricht, Recht*) oder etwas Materielles (*Brief*), ein Objekt, das laut Gesetz, Anordnung, gesellschaftliche Norm u.Ä. durch das Subjekt beansprucht werden kann. Das Schema wird durch transitive Verben: *vorbehalten* (*sich das Recht*) und *vorenthalten* (*jemandem das Erbe*) abgebildet. Die vorgestellte Bewegung bezieht sich auf die Strecke zwischen dem Landmark, durch die Handlung betroffene Person, und der Position des Trajektors. Je nach Verb variiert die Richtung der Bewegung.

### **Mentale Bewegung nach vorne: TR als Vorbereitungsarbeit**

Der Trajektor spiegelt ein Objekt / Akkusativobjekt wieder, an dem eine Vorbereitungsarbeit für weitere Aktivitäten oder zukünftige Ereignisse vollzogen wird. Die Vorbereitung kann auch als Vorbeugung verstanden werden. Die Vorbereitungsarbeit soll den weiteren Tätigkeiten zugute kommen, also positiv gedeutet werden. Der Verbstamm weist auf unterschiedliche Handlungen hin, das Präfix informiert darüber, dass diese Handlungen als eine Art Vorarbeit begriffen werden sollen. Die vorgestellte mentale Bewegung des Trajektors hängt mit einer Bewegung auf der temporalen Achse eng zusammen. Die Vorarbeit wird früher als die eigentliche Handlung ausgeführt und kann daher die erste Stufe der fortgesetzten Arbeit darstellen, zugleich den Ausgangspunkt der mentalen und temporalen Bewegung.

Die Mehrheit der Verben mit diesem Vorstellungsschema bilden transitive Verben: *vorbehandeln* (*Wäsche vor dem Waschen*), *vorbereiten* (*sich für die Prüfung*), *vorbilden* (*vorbereitend gestalten; eine Idee*), *vorbohren* (*ein Loch anbohren*), *vorfabrikieren* (*Bauelemente*), *vorfertigen* (*Bauteile, ein Urteil*), *vorkochen* (*Kartoffeln vor dem Grillen*), *vorkultivieren* (*Pflanzen*), *vorlegen* (ugs., *tüchtig essen*), *vormontieren* (*Bauteile*), *vorordnen* (*in eine vorläufige Ordnung bringen*), *vorplanen* (*ein Projekt*), *vorprogrammieren* (*einen Rechner*), *vorschicken* (*jemandem beauftragen, etwas zu erledigen*), *vorschneiden* (*aufschneiden oder in mundgerechte Stücke schneiden*), *vorsortieren* (*die Post*), *vorstreichen* (*das Auto*), *vorzeichnen* (*etwas als Entwurf*).

Intransitive Verben sind: *vorarbeiten* (*Vorarbeit leisten*), *vorbauen* (*Vorsorge treffen*), *vorbeugen* (*einer Krankheit*), *vorfühlen* (*zu erkunden versuchen*), *vorverhandeln* (*vorbereitend verhandeln*).

### **Mentale Bewegung: Geschehen / Entwicklung / Verbreitung des TR**

Es handelt sich insbesondere um intransitive Verben: *sich vorbereiten* (*erkennbar werden, z.B. Tendenzen*), *sich Vorbilden* (*entstehen, sich bilden*), *vordringen* (*die Mode*), *vorfallen* (*etwas Unangenehmes*), *vorgehen* (*sich abspielen*), *vorhalten* (*anhalten / andauern*), *vorkommen* (*geschehen*).

Durch den Verbstamm wird entweder eine richtungsorientierte Bewegung oder ein Dauer- oder Bildungsprozess markiert. Das Präfix bildet die Priorität / Hervorhebung des Trajektors ab, und zwar als sein Geschehen, seine Entwicklung oder Verbreitung.

In dieses Schema passt ein transitives Verb *vornehmen* in der Bedeutung *sich mit jemandem, etw. zu beschäftigen beginnen* (ugs.) oder in der Bedeutung *etwas durchführen, z.B. eine Kontrolle*. Hier erscheint der Trajektor / Akkusativobjekt als eine aktuell realisierte Aufgabe. Es wird das Einsetzen des Trajektors betont.

Die vorgestellte Bewegung in diesem Schema bezieht sich auf das Geschehen und die Modifikation des Trajektors.

### **Mentale Bewegung: Handeln auf ein bestimmtes Ziel hin**

Zu diesem Schema ist das intransitive Verb *vorgehen* (*verfahren*) in der Bedeutung des Verfahrens zu rechnen. Der Trajektor ist ein zu einem bestimmten Handeln motiviertes Agens. Sowohl die Prozedur als auch das Ziel des Verfahrens sind von vornherein bestimmt.

*Ich werden gegen ihn gerichtlich / energisch vorgehen.*

### **Mentale Bewegung: TR ist ein Muster / Bild / Richtwert, nach dem sich das Subjekt beim Handeln richtet**

Dieses Schema vertreten hauptsächlich transitive Verben: *vorbauen* (*ein Schiffsmodell*), *vorbeten* (*ein Gebet vorsprechen*), *vorbilden* (*jemandem Grundkennt-*

nisse vermitteln), *vorexerzieren* (ugs., *beispielhaft vormachen*), *vorgeben* (etwas verbindlich festlegen), *vorhalten* (jemandem jemand als Vorbild darstellen), *vorlaufen* (vorführen; eine Eiskunstlauffigur), *vorleben* (der Jugend Toleranz), *vorlegen* (ein scharfes Tempo), *vormachen* (ugs.), *vorrechnen* (eine Aufgabe), *vorreiten* (Pferde), *vorsagen* (eine Antwort), *vorschreiben* (niederschreiben oder als Vorlage für eine Reinschrift schreiben oder durch bestimmte Anweisung fordern), *vorsehen* (das Gesetzbuch eine Strafe), *vorsingen* (ein Lied), *vorspielen* (ein Lied, eine Szene), *vorsprechen* (eine Eidesformel), (sich) *vorstellen* (ein Bild), *vortanzen* (Schritte), *vorträllern* (ein paar Töne), *vorturnen* (eine Übung), *vorzeichnen* (ein Bild), *vorziehen* (sich aussuchen und sich dafür entscheiden; eine Untersuchungsmethode).

Der Trajektor kann ein Ergebnis, Produkt, Element, u. Ä. einer durch das Subjekt durchgeführten Handlung sein. Er dient als Muster für weitere Aktivitäten des Subjekts oder der Anderen. Er kann auch als ein Richtwert für bestimmte Handlungen begriffen werden (*Strafe im Gesetzbuch*). Schließlich kann es sich auch um ein belebtes Objekt als Muster handeln (*jemanden vorhalten*) oder einfach ein vorgestelltes Bild (*sich etwas vorstellen*).

Dieses Muster ist relativ transparent. Der Verbstamm bezieht sich auf viele unterschiedliche Aktivitäten. Das Präfix bildet eine mentale Bewegung des Trajektors in den Vordergrund, in die Erstposition, ab, wodurch der Trajektor den Charakter eines zur Schau gestellten Objekts, eines Musters annimmt.

Dem Schema entspricht ein intransitives Verb *vorzählen* (*der Lehrer zählt den Kindern vor*).

### **Mentale Bewegung: TR wird präsent gemacht, gezeigt, erklärt, angeboten**

Hierher zählen transitive Verben: *vorführen* (*dem Kunden eine Ware*), *vorkauen* (ugs., *in allen Details darlegen*), *vorlegen* (*veröffentlichen* oder *auslegen*; eine Summe), *vorlesen* (*laut lesen*), *vormachen* (*Zaubertricks*), *vorschlagen* (*einen Kompromiss*), *vorsetzen* (*ein Glas Wein*), *vorsingen* (*dem Kind ein Lied*), *vorspielen* (*eine Sonate, eine Szene zwecks Unterhaltung* oder *wiedergeben*; *jemandem eine Schallplatte*), (sich) *vorstellen* (*eine Person einer anderen gegenüber* oder *etwas im Bild wiedergeben* oder *jemandem etwas zu bedenken geben*), *vorstrecken* (*auslegen*; eine Summe), *vortragen* (*jemandem ein Lied*), *vorträllern* (*jemandem eine Strophe*), *vorweisen* (*vorzeigen*; *Pass, Erfolge*), *vorwiegen* (*vor Augen der Kunden wiegen*), *vorzählen* (*zum Nachprüfen*), *vorzeigen* (*zeigen und begutachten lassen*).

Dem Trajektor entspricht das Akkusativobjekt, das die Form eines physikalischen oder eines abstrakten Objektes oder auch einer Handlung haben kann. Dieses Objekt wird Dritten dargestellt oder sogar angeboten. Im Vergleich mit dem vorher genannten Schema fehlt hier die Komponente „TR als Muster“. Das Präfix markiert die Erstposition des Trajektors, die in diesem Schema einfach als Präsentation dargelegt wird.

### **Mentale Bewegung: Selbstdarstellung des Trajektors vor dem Publikum, um einen bestimmten Eindruck zu machen**

Der Trajektor / Subjekt führt eine bestimmte Handlung vor dem Publikum aus, um einen Gefallen zu finden. Meistens handelt es sich um eine Präsentation eigener Fähigkeiten, Leistungen, die vor einer Kommission beurteilt wird. Der Verbstamm betrifft also vor allem künstlerische und sportliche Begabungen. In dieser Bedeutung werden die Verben intransitiv gebraucht. Es sind: *vorsingen, vorspielen, vorsprechen, vortanzen, vorträllern, vortreten (in der Öffentlichkeit auftreten), vorturnen*. Das Schema enthält eine mentale Bewegung des Trajektors in den Vordergrund, auf die Bühne meistens, wobei neben der Präsentation die Komponente „einen positiven Eindruck machen“ von Bedeutung ist.

Ein ähnliches Schema kommt auch bei dem transitiven Verb *vorzeigen (seinem Freund)* vor. Der Trajektor / Akkusativobjekt erscheint als ein Objekt, das man andere sehen lässt, um renommiert zu werden.

Mit diesem Schema steht ein anderes transitives Verb im Zusammenhang, nämlich *vorkehren*, in seiner umgangssprachlichen Variante (*den Chef*). Es handelt sich darum, dass eine Person / Subjekt durch ein bestimmtes Verhalten auf andere einen bestimmten Eindruck, der durch den Trajektor spezifiziert wird, machen will.

### **Mentale Bewegung: TR wird dem Landmark als etwas Negatives dargestellt**

Dieses Muster vertreten die Verben *vorhalten* und *vorrechnen (jemandem seine Fehler)* sowie *vorwerfen (tadeln)*. Es handelt sich um eine vorgestellte Bewegung des Trajektors / Akkusativobjekt in den Vorderraum des Landmarks / Dativobjekt, zwecks der Äußerung einer Rüge, der Fehler u.Ä.

### **Mentale Bewegung: TR ist unwahr. Er wird dem LM dargestellt, als ob er richtig wäre**

Bei diesem Schema kommen transitive Verben vor: *vor erzählen (ugs., fabulieren), vorgaukeln (eine heile Welt), vorgeben (eine Krankheit), vorheucheln (ugs., Mitleid), vorlügen (ugs., jemandem etwas), vormachen (jemandem etwas), vorschiützen (z.B. Müdigkeit als Ausrede gebrauchen), verschwindeln (ugs., jemandem etwas), vorspiegeln (eine Idylle), vorspielen (einen Anfall), vortäuschen (das Interesse)*.

Bei manchen Verben wird eine Infinitivkonstruktion oder ein *dass*-Satz vorgezogen bzw. als Akkusativobjekt tritt das Pronomen *etwas* oder *nichts* auf.

Beispiele: *Erzähle / Lüge / Mache / Schwindele mir nichts vor! Er macht ihr vor, gestern Abend zu Hause gewesen zu sein. Ich habe ihr vorgeschwindelt, dass ich keine Zeit habe.*

Der Verbstamm drückt in den meisten Fällen Lügen aus, bei wenigen bezeichnet er eine neutrale Tätigkeit. Dann ergibt sich die negative Bedeutung aus

dem Kontext. Das Präfix *vor-* verweist auf die Bewegung des Trajektors / Akkusativobjekt sozusagen vor die Augen des Landmarks / Dativobjekt.

### **Mentale Bewegung: TR wird als Eigentliches dargestellt**

Bei transitiven Verben: *vorschieben* (*einen Strohmann, eine Firma, eine Krankheit*), *vorwenden* (*als Vorwand gebrauchen*) wird unter dem Trajektor / Akkusativobjekt ein Objekt verstanden, das vom Agens / Subjekt zum Zwecke einer Verdeckung oder als Vorwand gebraucht wird. Der Trajektor wird in den Vordergrund gestellt, wodurch das Agens und / oder seine ehrlichen Gründe, Intentionen, Handlungen u.Ä. im Geheimen bleiben.

Bei dem intransitiven Verb *vorschmecken* (*herausschmecken*) erscheint der Trajektor / Subjekt auch als vordergründig, so dass andere Geschmackeigenschaften benachteiligt werden.

### **Mentale Bewegung: TR wird zur Sprache gebracht**

Bei dem Schema spielen vor allem transitive Verben eine Rolle: *vorbringen* (*Worte, Laute, Argumente, Wunsch*), *vorbeten* (ugs., *eine umständliche mündliche Wiedergabe eines auswendig gelernten Textes*), *vorheulen* (ugs., *vor jemandem laut klagen*), *vorjammern* (ugs., *jammern vortragen/vorklagen*), *vorsagen* (*vor sich hin, sich etwas einreden*).

Den Trajektor bildet einen Text, der ausgesprochen wird. Darauf verweist meistens auch der Verbstamm. Das Präfix bildet eine Bewegung des Trajektors vor den Landmark ab, der als eine zuhörende Person erscheint. Dadurch wird das Aussprechen mit einer bestimmten Intention verbunden, d.h. den Text anzunehmen, sich einzuprägen, erklären o.Ä.

Ein intransitives Verb lautet *vorschwärmen* (*begeistert erzählen*).

### **Mentale Bewegung: Bestimmung der Situierung des TR; TR wird als präsent markiert**

Intransitive Verben dieser Gruppe sind: *sich vorfinden* (*Lebensmittel im Kühlschrank*), *vorhalten* (ugs., *als Vorrat vorhanden sein* oder Papierdeutsch: *zur Verfügung halten*), *vorkommen* (*begegnen, auch erscheinen*), *vorschweben* (*als Ziel, Ideal vorhanden sein*).

Die vorgestellte mentale Bewegung betrifft wieder eine Situierung des Trajektors im Vordergrund, wodurch seine Existenz hervorgehoben wird. Das präfigierte Verb bezeichnet somit eine Festlegung der Situierung des Trajektors. Der Trajektor erscheint als vorhanden.

Auch transitive Verben können dieses Schema abbilden: *vorfinden* (*eine Situation*), *vorweisen* (*ein Haus, einen Garten*).

## 3. ZUSAMMENFASSUNG

Im Beitrag wurden drei Domänen des Imageschemas des Verbalpräfixes *vor-* dargestellt. Die erste, die lokale, wurde als grundlegend belegt. Das Hauptschema bildet eine Bewegung nach vorne, in den vorderen Teil des Landmarks, ab. Dieses Schema konnte in der mentalen Domäne als dominant bestätigt werden. Dagegen wurde das Superschema in der temporalen Domäne meist als eine Rückbewegung auf der temporalen Achse verstanden. Vor allem in der mentalen Domäne konnten mehrere Konkretisierungen des Superschemas unterschieden werden. Das Superschema war für die Lesart der präfigierten Verben elementar. Es ließen sich Bedeutungsvarianten eines Verbs in unterschiedlichen Domänen, aber auch in verschiedenen Subschemata derselben Domäne vorfinden.

Unterschiedliche Subschemata konnten somit als metaphorische Erweiterungen bzw. Transformationen des Superschemas angesehen werden.

## LITERATUR

- BELLAVIA, E. (1996): "The German *über*", in: Pütz, M. / Dirven, R. (eds.): *The Construal of Space in Language and Thought*. Berlin / New York: de Gruyter, 73-106.
- BRUGMAN, C. (1988): *The story of "over": Polysemy, semantics and structure of the lexicon*. New York: Garland Press.
- DĄBROWSKA, E. (1996): "The spatial structuring of events: A study of Polish perfectivizing Prefixes", in: Pütz, M. / Dirven, R. (eds.) *The Construal of Space in Language and Thought*. Berlin / New York: de Gruyter, 467-489.
- EVANS, V. (2009): *Leksykon językoznawstwa kognitywnego*. Kraków: Universitas.
- JANDA, L.A. (1986): *A Semantic Analysis of the Russian Verbal Prefixes za-, pere-, do- and ot-*. Munich: Otto Sagner.
- JOHNSON, M. (1987): *The Body in the Mind: The Bodily Basis of Meaning, Imagination and Reason*. Chicago: University of Chicago Press.
- LAKOFF, G. (1987): *Women, Fire and Dangerous Things: What Categories Reveal about the Mind*. Chicago: University of Chicago Press.
- LANGACKER, R. (1987): *Foundations of Cognitive Grammar*. Vol. 1: *Theoretical Prerequisites*. Stanford: Stanford University Press.
- LANGACKER, R. (1991a): *Foundations of Cognitive Grammar*. Vol. 2: *Descriptive Application*. Stanford: Stanford University Press.
- LANGACKER, R. (1991b): *Concept, Image and Symbol: The Cognitive Basis of Grammar*. Berlin / New York: de Gruyter.
- LANGACKER, R. (1995): *Wykłady z gramatyki kognitywnej*. Lublin: Wydawnictwo UMCS.
- LANGACKER, R. (1999): *Grammar and Conceptualization* (Cognitive Linguistics Research; 14). Berlin / New York: de Gruyter.
- LANGACKER, R. (2000): "A dynamic usage-based model", in: BARLOW, M. / KEMMER, S. (eds.) *Usage-based Models of Language*. Stanford: CSLI, 24-63.
- LINDNER, S. (1981): *A Lexico-Semantic Analysis of Verb-Particle Construction with UP and DOWN*. Ph. D. Thesis, UC San Diego.

- PASICH-PIASECKA, A. (1993): Polysemy of the Polish verbal prefix “przed-“, w: GÓRSKA, E. (ed.) *Images from Cognitive Scene*. Kraków: Universitas, 11-26.
- PRZYBYLSKA, R. (2001): „Struktura wyobrażeniowa prefiksu czasownikowego „roz-“”, in: *Polonica*, t. XXI, s. 269-286.
- PRZYBYLSKA, R. (2005): „Podejścia metodologiczne w opisie semantycznym przyimków”, in: GROCHOWSKI, M. (ed.) *Przysłówki i przyimki. Studia ze składni i semantyki języka polskiego*. Toruń: Wydawnictwo UMK, 149-159.
- PRZYBYLSKA, R. (2006): *Schematy wyobrażeniowe a semantyka polskich prefiksów czasownikowych do-, od-, prze-, roz-, u-*. Kraków: Universitas.
- RUDZKA-OSTYN, B. (1984): “Cognitive grammar and word formation. The case of Dutch „uit” and Polish „wy-“”, in: KAŁUŻA, I. / PRZEMECKA, I. / GIBIŃSKA, M. / TABAKOWSKA, E. (eds.) *Litterae and Lingua*. Wrocław: Ossolineum.
- TABAKOWSKA, E. (1999): „Pobłądzić po malowniczych zabytkach Starego Miasta: Semantyka polskiego przyimka *po* i przedrostka *po-*”, in: BRZEZINA, M. / KUREK, H. (eds.) *Collectanea Linguistica in Honorem Casimiri Polański*. Kraków: Księgarnia Akademicka, 269-278.
- TABAKOWSKA, E. (2003): “Space and time in Polish: the preposition *za* and the verbal prefix *za-*”, in: CUYCKENS, H. / BERG, T. / DIRVEN, R. / PANTHER, K.-U. (eds.) *Motivation in Language*, Amsterdam / Philadelphia: J. Benjamins, 153-177.

## QUELLEN

Duden Deutsches Universalwörterbuch (2003). 5. überarbeitete Auflage. Mannheim u.a. [www.duden.de](http://www.duden.de) (13.05.2013)